



6. Ordentlicher Gewerkschaftskongress

Montag, 09. Oktober 2017

Geschäftsbericht

Edeltraud Glänzer
stellv. Vorsitzender der IG BCE

(Es gilt das gesprochen Wort)

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

„Gemeinschaft. Macht. Zukunft.“ Das ist das Motto unseres Kongresses, das treibt uns an und genau das zeichnet uns.

Dafür danke ich zuallererst den vielen ehren- und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen.

Gemeinsam haben wir erfolgreich

- für unsere Positionen gekämpft,
- gute Ideen entwickelt und
- in den Betrieben umgesetzt.

Gute Arbeit und soziale Gerechtigkeit waren dabei unsere Ausrichtung und so haben wir auch auf politischer Bühne Zeichen gesetzt.

Mein Dank gilt ebenso den Kolleginnen und Kollegen meines Vorstandsbereichs. Konstruktiv und engagiert – so sind wir ein gutes und starkes Team.

Ich werde jetzt im Weiteren auf die Bereiche Sozialpolitik, Jugend, Frauen/Gleichstellung und Mitbestimmung eingehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unser System der sozialen Sicherung hat sich bewährt. Zugleich werden wir aber gefordert bleiben, genau dieses fit für die Zukunft zu machen.

Der Reformbedarf liegt auf der Hand:

- Globalisierung und Digitalisierung werden die Arbeitswelt und die Gesellschaft weiter und noch stärker ändern,
- die demografische Entwicklung gestalten bleibt Daueraufgabe und
- es gilt, neue und alte Ungerechtigkeiten zu überwinden.

Nun, das hört sich jetzt so an, als sei nichts passiert - ganz im Gegenteil.

Eine Reihe von Reformen

- wurden auf den Weg gebracht und
- diese sind in weiten Teilen von uns aktiv mitgetragen worden.

Das hat uns teilweise stark gefordert, aber, wer wenn nicht wir, sind die Gestalter einer sozialen Gerechtigkeit, einer Gerechtigkeit,

- die Sicherheit im Alter schafft und
- da geht es um mehr als „nur“ um Geld.

Das meint: Wer jahrzehntelang

- hart gearbeitet und in die Rentenkasse eingezahlt hat,
- der muss am Ende auch sicher sein, von der Rente in Würde leben zu können.

Es geht hier

- um Respekt vor der Lebensleistung
- um Verlässlichkeit und Gerechtigkeit.

Deshalb haben wir gekämpft und gestritten –

- für eine abschlagsfreie Rente mit 63 nach 45 Beitragsjahren,
- für Verbesserungen in der Erwerbsminderungsrente und
- für die Ausweitung der flexiblen Übergänge.

Ja, die „alte“ Bundesregierung,

- vor allem die ehemalige Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles hat Wort gehalten und
- das geliefert, was mit der großen Koalition möglich war.

Und: Eins ist doch klar, einfacher wird es jetzt nicht und

dies nicht nur, weil so einige Politiker von einer Rente mit 70 träumen.

Wer das fordert,

- der ist weit weg von der Lebens- und Arbeitsrealität,
- der ist reif für den sofortigen politischen Ruhestand.

Das gilt auch mit Blick auf die Finanzierung der Rentenangleichung Ost.

Hier geht es um einen Schritt zur Vollendung der deutschen Einheit,

- das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und
- die muss über Steuern finanziert werden.

Auch hier brauchen wir einen Kurswechsel.

Als allererstes muss aber das weitere Absinken des Rentenniveaus gestoppt werden, das meint:

Stabilisieren auf dem heutigen Stand von 48 Prozent und in einem weiteren Schritt auf 50 Prozent anheben.

Mit weniger werden wir uns nicht zufrieden geben.

Ja, das wird nicht leicht, das ist auch eine finanzielle Herausforderung, gar keine Frage.

Dennoch: „Rente muss für ein gutes Leben reichen“. Das ist das Motto unserer gemeinsamen DGB-Kampagne.

Ich bin sicher, mit dieser Kampagne werden wir dafür sorgen, dass die „Rente“ eben nicht - durch eine Kommission - vertagt wird.

Und gemeinsam müssen wir uns weiter für mehr flexible und passgenaue Übergänge einsetzen, dies gerade und vor allem für gesundheitlich belastet Beschäftigte.

Hier muss nachgebessert werden und

nachgebessert werden muss ebenso bei der Vollverbeitragung von Betriebsrenten.

Es ist doch nicht gerecht,

- dass wir erst lange für eine betriebliche Altersvorsorge arbeiten und
- dann im Ruhestand unseren und gleich noch den „Arbeitgeberbeitrag“ in die Kranken- und Pflegeversicherung zahlen müssen.

Apropos Finanzierung der Krankenversicherung – auch hier brauchen wir einen Kurswechsel.

Wie kann es denn angehen, dass

- die Erhöhungen in der Krankenversicherung
- komplett von uns Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern allein bezahlt werden.

Das müssen wir ändern und deshalb fordern wir die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung und das zz – ziemlich zügig.

Nicht zuletzt brauchen wir – auch angesichts der besonderen Herausforderungen des demografischen Wandels – mehr gemeinsame Anstrengungen zum Erhalt der Gesundheit.

Auch hier hat unser Engagement dazu beigetragen, dass wichtige gesetzliche Weichen gestellt worden sind.

Weichen für eine engere Zusammenarbeit aller handelnden Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen der Sozialversicherungsträger und dies für Maßnahmen

- der Früherkennung,
- der Reha und
- der Wiedereingliederung bei gesundheitlichen Problemen.

Wir fordern aber nicht nur von anderen, sondern handeln und dies ganz konkret indem wir mit zwei „Regionalen Netzwerken Gesundheit“ bereits die Umsetzung dieser neuen Formen der Zusammenarbeit ganz erfolgreich erproben.

So gestalten wir Zukunft und so setzen wir Zeichen

- für gute Arbeit inklusiv,
- für eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung.

Ja,

- das ist hier und da mit Aufwand und Umdenken verbunden,
- aber am Ende profitieren wir alle davon und
- genau hierin liegen auch Chancen für die Arbeitswelt der Zukunft.

Auch dazu haben wir einiges auf den Weg gebracht.

- Anfang 2017 mit dem Aktionsplan „Inklusion“, mit dem sich Betriebe verpflichten, Aktivitäten zu entfalten.
- Mit unserem HBS-Projekt werden wir die Bedeutung und Möglichkeiten einer guten Zusammenarbeit aller Beteiligten auch bei der (Wieder-)Eingliederung von Beschäftigten unterstreichen.
- Außerdem ist es uns gemeinsam mit den anderen DGB-Gewerkschaften gelungen, die Rechte und Handlungsmöglichkeiten der Schwerbehindertenvertretungen – dieser wichtigen Allianzpartner – zu stärken. Das war höchste Zeit.

Übrigens: Mit unseren Schwerbehindertenvertretungen sind wir mit 84% super organisiert und stark im Betrieb.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

stark im Betrieb sind wir auch mit unseren gut organisierten und engagierten Jugend- und Auszubildendenvertretungen.

Und wir sind zurecht stolz, dass wir Jahr für Jahr 2 von 3 Auszubildenden von uns zu überzeugen.

Das ist ein großartiger Erfolg und den haben wir gemeinsam erreicht.

Herzlichen Dank an alle, die hierzu beigetragen haben.

Wir wissen, das ist längst kein Selbstläufer mehr. Denn

- veränderte Ausbildungsbedingungen,
- sich ständig wandelnde Kommunikationsschwerpunkte benötigen
- deutlich mehr Zeit und
- auch deutlich mehr Personalressource.

Wir sind immer wieder neu gefordert unsere Formate, Konzepte und Materialien zu aktualisieren. Was gestern noch erfolgreich war, kann morgen schon ein Flop sein.

Eine Gruppe, die diese veränderten Rahmenbedingungen repräsentiert, das sind die Dualstudierenden und

speziell für diese Zielgruppe haben wir mit der Hans-Böckler-Stiftung ein großes Forschungsprojekt angestoßen. Die Ergebnisse und die Handlungsempfehlungen daraus werden wir in Kürze vorstellen.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

um unsere Arbeit weiter zu stärken, haben wir uns in einigen Betrieben in Sachen Jugend-Vertrauensleute auf den Weg gemacht – z.B. bei B.Braun, Merck, Evonik, Covestro und anderen.

Mit unserer Tagung im November wollen wir zur Vernetzung dieser jungen Strukturen beitragen und ich bin sicher, dies wird ein Meilenstein unserer Arbeit sein.

Starke Strukturen brauchen Orientierung und diese gibt sich unsere Jugend alle vier Jahre

- durch die regionalen Konferenzen und
- durch die Bundesjugendkonferenz.

Diese und ebenso unser Jugendforum im August haben zudem eindrucksvoll bestätigt – unsere breit angelegte Beteiligungskampagne trägt.

Beeindruckend ist für mich immer wieder, wie engagiert unsere junge Generation

- für eine offene, tolerante und demokratische Gesellschaft eintritt,
- ohne Wenn und Aber Haltung zeigt.
- Hochmotiviert sind auch unsere JAV- und Jugendrefent(inn)en unterwegs.
- Sie gestalten ganz maßgeblich den Wandel in den Jugendstrukturen und machen auch bei der Entwicklung und Bindung von Mitgliedern und Funktionären einen guten Job.

Wir sind sicher, dass es uns auch dieses Mal gelingt, viele von ihnen für eine Hauptamtlichkeit zu begeistern und damit den Nachwuchs für unsere IG BCE zu sichern.

Und da das alles so gut läuft, hat der gHV ganz aktuell beschlossen, den Einsatz von JAV- und Jugendrefent(inn)en fortzusetzen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

- auch und gerade die Arbeitswelt von morgen braucht gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und
 - junge Menschen brauchen sichere Perspektiven und die haben sie nur mit einer guten Ausbildung,
 - einer Ausbildung, die die Entwicklungen der Digitalisierung berücksichtigt.
- Genau das ist einer unserer großen inhaltlichen Schwerpunkte und das durchzusetzen, wird viel Kraft und Engagement erfordern und dies von allen Beteiligten.

Dabei spreche ich auch von den Personalabteilungen und insbesondere den Ausbildern, die wir zukünftig stärker in den Fokus nehmen.

Gefordert ist aber auch die Politik, zum Beispiel mit Blick auf die neuen beziehungsweise sich verändernden Berufsbilder.

Hier werden wir uns intensiv einbringen und dies gemeinsam mit der Abteilung Arbeitspolitik. Gemeinsam stark in gemeinsamen Themen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

stark im Betrieb sind wir auch mit unserer Charta der Gleichstellung.

Anknüpfend an unsere Erfolge haben wir uns auf dem letzten Frauentag vorgenommen, 40 weitere Unternehmen zu gewinnen – insbesondere aus dem klein- und mittelständischen Bereich.

Dabei wollen wir Fahrt aufnehmen, das meint, wir werden nicht zulassen, dass die Charta „nur“ unterschrieben, dann gelocht und abgeheftet wird.

Ich lade euch herzlich ein, lasst uns gemeinsam weitere Meilensteine setzen. Denn: Chancengleichheit von Frauen und Männern ist unser gemeinsamer Auftrag.

Natürlich ist es auch höchste Zeit, dass sich noch mehr Frauen engagieren und deshalb motivieren und unterstützen wir Kolleginnen, bei den nächsten Betriebsratswahlen zu kandidieren.

Mit unseren Nachwuchsprojekten (Frauenkolleg) und unserer Offensive Frauen sind wir gut aufgestellt – übrigens auch in der gezielten Ansprache von Frauen im Büro, im Labor und in der Produktion.

Herzlichen Dank all denen, die uns hier unterstützen, das gibt Schwung und den brauchen wir auch zukünftig.

Denn mit einem Organisationsgrad von rund 25% haben wir auch bei den Frauen noch Luft nach oben.

Mitglieder sind der Schlüssel zum Erfolg und unser Ziel ist und bleibt - wir werden immer mehr, immer weiblicher und immer jünger.

Das ist keine Drohung, sondern ein Versprechen, das wir auf diesem Kongress schon „einlösen“, denn 37,8 Prozent der Delegierten sind starke Frauen.

Trendsetter sind wir weiter mit unserem Projekt „KarisMa“,

- mit dem wir die Zielgruppe 50+ in den Fokus nehmen und
- mit dem wir zeigen, wie Frauen mit Erfahrung punkten und
- für Fach- und Führungspositionen entwickelt werden.

Wir werden zudem unser Engagement bei den sogenannten MINT-Berufen verstärken. Gemeinsam mit der Abt. Arbeitsmarktpolitik wollen wir jungen Frauen den Blick für diese (gut dotierten) Ausbildungsberufe öffnen.

Dabei hilft uns unsere neue Sozialpartnervereinbarung „Arbeiten und Leben in Balance“, die wir gemeinsam mit dem BAVC im Arbeitskreis Chancengleichheit umsetzen.

Gut aufgestellt sind wir außerdem mit einer Vielzahl von weiteren Initiativen.

Wir untersuchen die Verteilung und Zufriedenheit mit der Arbeitszeit.

Wir alle wissen, dieses Thema brennt nicht nur Eltern und Pflegenden unter den Nägeln.

Übrigens ein Thema, bei dem wir trotz aller Fortschritte Handlungsbedarf sehen, dies auch und gerade angesichts der Debatten um die fortschreitende Digitalisierung.

Und apropos Digitalisierung – es ist unser Job, darauf zu achten, dass die Arbeit der Zukunft gerecht gestaltet wird - für Frauen und Männer gleichermaßen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir werden auch politisch gefordert bleiben.

Ja, in der letzten Legislaturperiode sind mit dem Entgelttransparenzgesetz und dem sogenannten Quotengesetz wichtige Weichenstellungen vorgenommen worden.

Und wir waren es, die hierbei immer wieder unterstrichen haben, dass es in Betrieben,

- wo es starke Mitbestimmungsstrukturen und Tarifverträge gibt,
- deutlich gerechter zugeht.

Und ja, wir hatten uns mehr gewünscht, mehr erwartet, z.B. das Rückkehrrecht von Teilzeit auf Vollzeit.

Das ist an der CDU gescheitert und das ist Mist.

Einmal Teilzeit immer Teilzeit und dies teilweise mit gravierenden Folgen für die berufliche Entwicklung und die Absicherung im Alter - insbesondere für Frauen.

Das geht gar nicht! Der Rechtsanspruch auf Rückkehr in einen Vollzeitjob ist längst überfällig!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

offensiv für mehr Mitbestimmung – so sind wir mit einer Vielzahl von Aktivitäten unterwegs.

„Für uns“ ist jetzt nach der Bundestagswahl endgültig vor der Betriebsratswahl und diese hat für uns eine besonders strategische Bedeutung.

Deshalb gilt unsere volle Konzentration darauf – z.B.

- neue Betriebsratsgremien zu gewinnen und
- den hohen Organisationsgrad der Betriebsrätinnen und Betriebsräte dauerhaft zu halten und nach Möglichkeit noch auszubauen.

Längst haben wir mit der Nachwuchssicherung und Kandidat(inn)enfindung begonnen – denn auch bei dieser Wahl wird wieder 1/3 der Kolleginnen und Kollegen aus dem Betriebsrat ausscheiden.

Gemeinsam mit der Abt. Bildung halten wir Angebote für unterschiedliche Zielgruppen bereit,

- gewinnen mit unseren Bezirken und Landesbezirken neue Kandidatinnen und Kandidaten und
- entwickeln „alte Hasen“ weiter.

Neue Betriebsratsgremien gründen werden wir mit unserem neuen Projekt, bei dem es um den Aufbau von Mitbestimmungsstrukturen (BR- und GBR/KBR-Gremien) in Konzernen geht.

So werden wir in den nächsten zwei Jahren in ausgewählten Unternehmen und Konzernen unterwegs sein und „weiße Flecken“ bearbeiten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir sind mit unseren Betriebsräten gut aufgestellt, wir sind stark im Betrieb.

Das beweist allein die Tatsache, dass wir Jahr für Jahr mit einer Reihe von Projekten beim deutschen BetriebsrätePreis vertreten sind.

Unsere Betriebsräte sind aktuell Goldpreisträger und Inhaber des Innovationspreises – darauf können wir gemeinsam stolz sein.

So unterstreichen wir beispielhaft, die gute Arbeit unserer Betriebsräte und

die wird angesichts der Veränderungen in der Arbeitswelt (4.0) noch komplexer und anspruchsvoller.

Genau deshalb brauchen wir eine Weiterentwicklung der Betriebsverfassung.

Arbeiten 4.0 braucht eine starke Mitbestimmung 4.0.

Hierfür muss die Politik den Rahmen schaffen.

Was die politischen Debatten anbelangt sind wir allemal sprachfähig, dennoch wird es nicht leicht, das durchzusetzen.

Aber leicht kann jeder – wir können auch schwierig, wir werden uns jedenfalls mit aller Kraft einbringen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei unserer 10. Jahrestagung im November (29./30.) werden wir nicht nur aufzeigen, was wir vor der BR-Wahl, sondern auch was wir danach anzubieten haben.

Mit einem Konzept für strategische Betriebsratsklausuren, mit Betriebsrätekonferenzen,

mit dem Betriebsräte-Portal und dem 100-Tageprogramm für Neugewählte ergänzen wir unser Programm – dies in Zusammenarbeit mit der BWS und wir werden die Politik – nicht nur bei dieser Tagung - unter dem Motto fordern: „Wir lassen uns nicht behindern“.

Es kann doch nicht wahr sein, dass diejenigen, die sich auf den Weg machen, einen Betriebsrat zu gründen, massiv unter Druck gesetzt, gar gekündigt werden.

Wahlbehinderung ist kein Kavaliersdelikt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere Offensive Mitbestimmung haben wir nicht aus Selbstzweck für Gewerkschaften initiiert.

Es geht um mehr Demokratie im Unternehmen, es geht um Teilhabe und Gerechtigkeit.

Lasst uns gemeinsam die Kraft für mehr Mitbestimmung und mehr gute Arbeit entfalten.

Lasst uns gemeinsam mit Zuversicht in die Zukunft schauen – hierzu haben wir allen Grund,

- denn entscheidend ist aufm Platz und
- genau da - im Betrieb, vor Ort - sind wir stark, sind wir mit Euch gut aufgestellt.

Vielen Dank und ein herzliches Glückauf.